

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schwierigkeiten in der Abwehr waren natürliche Auswirkungen. Von allem Anbeginne war die große Lebensader Tirols, das griffnahe Pustertal, ersehntes Ziel des Feindes. Der Heimat Schicksal lag in den Händen der Landsleute. In den ersten langen Kriegsmochen waren Standschützen und Landsturmmänner mit der naturgegebenen Überlegenheit ihrer Bergkenntnis, mit der Sorge um die geliebte Landschaft die wahren Führer, denn die Besten ruhten in der schwarzen Erde der galizischen Schlachtfelder. Erst nach und nach konnten einzelne Truppenkörper des XIV. Korps an die Alpenfront gebracht werden. Wenig geschulte Truppen mußten gerade der Elite des italienischen Heeres, Alpini und Bersaglieri, gegenübertreten.

Die Hilfe des Bundesgenossen, das divisionsstarke Deutsche Alpenkorps unter Glt. Krafft von Dellmensingen, war ein Lichtblick in der Dürsterheit der ersten Kriegszeit an der Bergfront, wenn auch seiner Verwendung Schranken gesetzt waren, da sich Deutschland mit Italien noch nicht im Kriegszustande befand.

Von Süden her schoben sich die Bataillone der Armee des Generals Nava heran, dieser italienischen 4. Armee, deren Ziel es war, Südtirol durch einen Vorstoß ins Pustertal schnell und sicher abzuschneiden. Aber das Zögern der Italiener, das die 27er des X. MaBaons. in den Mai- und Junitagen 1915 am Karnischen Kamm erlebten, wurde auch an der Dolomitenfront für die Verteidiger zum großen, rettenden Wunder im Bergkriege. Kostbarste Zeit war gewonnen und genutzt: der Karnische Kamm war endgültig zur Widerstandslinie erklärt, die Kette westlich des Kreuzbergpasses erstiegen und befestigt, gegen einen Vorstoß an der Schlagader — das Pustertal — eine wenn auch bescheidene Mauer gesetzt worden. Die veralteten „Sperrn“ konnten keine Hilfe bringen; ihre Geschütze wurden ausgebaut, die Rohre durch Baumstämme ersetzt. Längst lagen diese Attrappen als willkommenen, munitionverschlingende Zielscheiben in Schutt und Trümmer geschossen. Aber es entstand eine Mauer aus Fleisch und Blut. Wieder war es der Mann, der den Kampf entschied, nicht die Waffe, nicht die Überzahl.

Für den Italiener war die Sternstunde verfäut worden. Cadornas methodisches Kampferfahren und das Zögern seiner Generale brachten die italienische Armee um alle Vorteile zahlenmäßiger und materieller Überlegenheit. So waren alle bisherigen Geschehnisse an der Dolomitenfront, wie überall entlang der weitgespannten Bergfront, ein mühselig-blutiges Ringen um Gipfel und Täler, um einzelne Stützpunkte, dem jedoch bis nun jede entscheidungbringende Wirkung versagt blieb.

Der Kampfabschnitt Fanes—Travenanzes

In das Reich der Fanes sollten die 27er des III. Baons. einziehen. Unweit von Cortina d'Ampezzo liegt dieses Hochland mit seinen weiten Almböden, umragt von zerrissenen Felsketten, wenig begangen und abseits gelassen vom großen Strom der Bergsteiger, zumal wenn aus dem winterlichen Zauberreiche der Fanes die wahrhaft königlichen Wunder emportauschen. Denn es ist ein verzaubertes Land. Die Sage weiß vom mächtigen Reiche der Fanis zu erzählen, vom Faniskönige, von den zaubergewaltigen Silberpfeilen einer holdseligen Prinzessin, die des Landes Feinde besiegte, bis sie der Liebe zum nachtägigen Prinzen erlag, ihr